

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift:
Tageblatt Riesa.
Fernruf Nr. 20.
Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Umlaufhauptmannschaft Großenhain, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachnr.:
Dresden 1580.
Girofesse:
Riesa Nr. 52.

Nr. 247.

Sonnabend, 21. Oktober 1933, abends.

86. Jähr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7,6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Bezugspreis**, gegen Voranmeldung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbegrenzung Rf. 2,14 einschl. Zustellgebühr (ohne Aufstellungsgebühr). Für den Fall des Eintritts von Produktionsstörungen, Schädigungen der Währung und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. **Anzeigen** für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gebühr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Möglichkeiten wird nicht übernommen. **Bezugspreis** für die 29. zum Kreis, 2 Mark hohe Grundpreis-Zeile (6 Silben) 30 Gold-Millieme; bis 89 zum Kreis Stellmeyzeile 100 Gold-Millieme; zittruhender und unbeständiger Son 50% Aufschlag, feste Tarife. **Bemühter Rabatt** erhältlich, wenn der Betrag verfüllt, durch Klage eingesogen werden muss oder der Auftraggeber in Konten geht. **Zahlungs- und Abrechnungszeit:** Riesa. **Frühmorgige Unterhaltungsablage**, **Verzehr** an der "Ede". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebs des Druckerei, der Redaktion, der Verleihung oder der Verbreitungseinrichtungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Beziehung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. **Geschäftsstelle:** Goethestraße 59. **Verantwortlich für Redaktion:** Heinrich Uhlemann, Riesa; **für Anzeigen:** Wilhelm Dittrich, Riesa.

Dr. Goebbels eröffnet den Wahlkampf.

Deutschlands Kampf um Frieden und Gleichberechtigung.

Am Freitag abend wurde im Berliner Sportpalast der Kampf um Deutschlands Gleichberechtigung durch eine Massenversammlung eröffnet, bei der Reichsminister Dr. Goebbels über „Deutschlands Kampf um Frieden und Gleichberechtigung“ sprach. Gleichzeitig fanden Begegnungsveranstaltungen im Krieger-Vereinshaus und in der „Neuen Welt“ in der Hohenstaufenstrasse statt. Alle Versammlungen dauerten lange vor Beginn wegen Überfüllung politisch geschlossen werden, ein Beweis dafür, welchen Widerhall der Kampf um die Gleichberechtigung im deutschen Volk gefunden hat.

Im Sportpalast fanden sich schon in den Nachmittagsstunden die ersten Zuhörer ein. Mehr als zwei Stunden vor Beginn war die Halle bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Die Halle prangte im festlichen Schmuck. An den Rängen zogen sich lange Sitzreihen hin, die auf den Sinn der Versammlung hinwiesen: „Wir wollen kein Volk minderen Rechts sein!“ „Die Repräsentanten des Verfalls können nicht die Fahnenträger der Zukunft sein!“ „Arbeit und Brot in Ehre und Freiheit!“ usw.

Wenige Minuten nach 20 Uhr traf der Reichspropagandaminister ein, mit stürmischen Jubel empfangen. Der silberverträubende Gauleiter Görlicher stöhnte die Versammlung und erteilte sofort dem Reichspropagandaminister das Wort, der von einem jungen Jubiläum empfangen wurde, doch er minutenlang nicht zu sprechen vermochte.

Die mehr als zweistündige Rede des Reichspropagandamisters gehörte in Inhalt und Form zu den besten, die der als übertragender Redner bekannter Gauleiter Berlins gehabt hat. Und eins darf noch als Erkenntnis dieses Abends hinzugefügt werden: noch nie hat bisher eine solche Massenversammlung mit solcher Unbedarf, aber auch solchem Verständnis außenpolitische Dinge verfolgt, wie wenn sie auch außerhalb der deutschen Grenzen verhandelt wurden und werden, das deutsche Volk auf das allerengste berührten und die seine Schicksalsfragen sind. Diesen 50.000, die in den drei Rundgebungen in Berlin ihren lebendigen Anteil während und am Schluss der Rede durch minutenlange Zustimmung befundenen, werden hunderttausende und Millionen in deutschen Landen folgen.

Der deutsche Michel ist tot, der deutsche Mensch ist erwacht!

Rede des Reichsministers Dr. Goebbels.

Meine Parteigenossen und Volksgenossen!

Die politische Entwicklung, die ich in meiner letzten Sportpalast-Rede kurz vor meiner Amtseinführung vorausgesagt, ist nun Wirklichkeit geworden. Deutschland hat sowohl den Pöllerbund als auch die Arbrüstungskonferenz verlassen. (Beifall.) Die Gründe, die zu diesem entscheidungsvollen Schritt führten, sind nur aus der Gesamt situation heraus zu verstehen. Ich will versuchen, sie im einzelnen darzulegen. Es geht nicht darum, dass mit dem nötigen Verantwortungsbewusstsein und dem Ernst, den diese Frage erfordert. Alle Vertreter ausländischer Sitzungen richten sich daher die Bitte, die Gründe für unseren entscheidungsvollen Schritt direkt und vorurteilslos zu würdigen. (Beifall.)

Hitler ist acht Monate an der Macht. Am 30. Januar 3. 3. hat sich in Deutschland der historische Umbruch vollzogen. Es war sich damals niemand im unklaren darüber, dass damit eine neue Epoche der deutschen Entwicklung beginnen würde. Es handelte sich nicht um einen Kabinettsumstand, sondern um einen Systemwechsel. Es war deshalb selbstverständlich, dass die neuen Männer mit neuen Ideen und mit einem neuen Programm kamen. Ihre Bezeichnung bringt darum, dass sie auch entschlossen waren, diese Ideen in die Wirklichkeit umzusetzen und dieses Programm zu realisieren. Wir hatten darüber ja auch in unserer Oppositionszeit niemand im Zweifel gelassen. Im Gegenteil, wir hatten immer und immer wieder in Hunderten und Tausenden von Massenversammlungen gesagt, dass es sich bei uns um ganz etwas Neues handele, dass wir versuchen wollten, von einer anderen Seite an die deutsche Frage anzutreten und dass es deshalb notwendig wäre, dass die nationalsozialistische Bewegung die ganze Macht in die Hand bekomme.

Viele unserer eigenen Volksgenossen haben das damals nicht verstanden können. Sie meinten, wir seien überredlich und erfreuen die Macht nur aus Hunger nach der Macht. Das war keineswegs der Fall. Wir wollten die Macht, um ein Programm zu verwirklichen. Wir gehörten nicht zu denen, die vor der Wahl ein Programm proklamieren, um es dann nach der Wahl zu verwerfen. Wir sind auch in den Monaten seitdem die Macht befreit, unserem eigenen Programm treu geblieben. Selbstverständlich mussten wir, bevor wir überhaupt an die Angriffnahme dieses Programms

herantreten konnten, eine Reihe von Voraussetzungen erfüllen, die einfach nötig waren, um uns die Möglichkeit der Außenanderung mit den großen deutschen und europäischen Problemen zu geben. Es standen uns eine Reihe von Voraussetzungen inneren, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Art entgegen. Diese Voraussetzungen mussten gebrochen werden, damit die Macht frei wurde für die Angriffnahme der großen Probleme, die uns zur Lösung aufgeworfen worden waren. Das es dabei manchmal auch zu Ercheinungen kam, die nicht allzu erfreulich waren, das lag in der Natur der Sache. Es wäre falsch, nur die kleinen Voraussetzungen die die Macht freigaben, ohne dabei berücksichtigen zu wollen, dass es sich um die Geburt eines neuen Reiches handelt. Wir haben uns nach Kräften gemacht, diese Kinderfrankheiten zu überwinden, aber es ist nun einmal in der Politik so wie im Alltagdasein: Wo gehobelt wird, da liegen Späne.

Viel schöner aber als diese nebenläufigen Ercheinungen ist das Werden des neuen Reiches, das durch und Wohlheit geworden ist. Unsere erste Aufgabe besteht darin, dass Volk vom Abgrund des Volksbewußtums zurückzuführen, und es ist in der Tat so, dass im Augenblick unserer Machtdurchsetzung das Schicksal unseres Reiches überhaupt nur noch an einem lebhaften Leben hing. Wir sind vielleicht viel zu leicht, aber selten Tag zu früh an die Macht gekommen. Sie sind der Wiederzeugung, dass die Machtdurchsetzung über uns selbst und einmal feststellen wird, dass wir es waren, die Deutschland und damit Europa vor dem Volksbewußtums bewahrt haben. Denn es ist nicht, zu glauben, dass das europäische Herz vom Volksbewußtum ergriffen sein könnte, ohne dass die anderen Länder davon in Wissensdienst gezogen würden. Wenn Deutschland ihm verfallen wäre, hätte er gewiss nicht bei Nachbarstaaten geholfen, sondern er hätte ohne Zweifel das ganze westliche Europa in seinem Grabe mit hingezogen. Wir glauben deshalb, und nicht nur um unser eigenes Land, sondern um die gesamte abendländische Kultur ein historisches Verdienst erworben zu haben.

Man hat der nationalsozialistischen Bewegung vielfach vorgeworfen, sie verstände nur Heute zu feiern. Die Menschen, die das tun, verfehlten vollkommen den Sinn unserer Zeit, und die Idee, die hinter den Freien steht. Niemals hätten wir den deutschen Arbeitervolk in die Nation einzubauen können, wenn nicht am 1. Mai sich die ganze Nation feierlich zu ihm bekannt hätte. Niemals wäre die nationale Ehre unseres Volkes wieder für jedermann in Deutschland so zur Selbstverständlichkeit geworden, wenn sie nicht in Potsdam feierlich proklamiert worden wäre. Niemals hätte der Städter ein so lebendiges Verhältnis für die Not und für die schwachsinnige Aufgabe des Taurernums gewinnen können, wären Städter und Bauer nicht am 1. Oktober einmal durch die Regierung zusammengeführt worden.

Aber das waren ja nicht die einzigen Leistungen unserer Regierungstätigkeit. Das waren nur die hervorstechenden Merkmale unseres Wiederaufbaus.

Um sie in ihrem Ausmaß gerecht würdig zu können, muss man sich vorstellen, wie das Land aussah, als wir die Macht übernahmen. Es gab in Deutschland gar keine Autorität mehr. Die Autorität der Opposition war stärker als die der Regierung. Hinter dem parlamentarisch-liberalen Betrieb stand als drohendes Geheimnis der Volksbewußtum, immer und jederzeit bereit, die Dinge an sich zu reißen, falls sie in die entscheidende Krise hineingerieten.

Es muhte ein Mann kommen mit einer kleinen Gruppe von Freunden, auf die er sich abschließen konnte, und diese kleine Gruppe muhte nur die ganze Macht in die Hand nehmen und dann aus eigener Verantwortung handeln.

Das haben wir getan, und das verantworten wir auch. Sie sind enttäuscht, den Weg zu gehen, den wir für richtig erkannt haben, auch wenn die Mitteln und nicht verkehrt. Hätte man heute vor zwölf Monaten behauptet, in einem Jahre würde es in Deutschland keine Parteien mehr geben, dann hätte man nur ein mildeßliches Lachen als Antwort erwarten können. Hätte man gesagt: In einem Jahr in die innere Sicherheit wieder hergestellt, es wird keinen Kommunismus mehr geben, die roten Blätter werden vernichtet sein, es wird in Deutschland wieder eine anständige öffentliche Meinung existieren, es werden über zwei Millionen Menschen an ihre Arbeitsplätze zurückgeführt sein und die übrigbleibenden Millionen werden durch ein grandioses Winterhilfswerk über Wasser gehalten, das deutsche Volk hätte es damals gar nicht verstehen können!

Es war deshalb auch wichtig, dass die für den Bestand des Reiches so gefährliche Kleinstaaterei in Deutschland überwunden wurde. Denn das schwächte unsere Kräfte noch außen. Wir haben die Parteien zu Paaren getrieben und haben die Kleinstaaterei überwunden.

Man hat uns vielfach zum Vorwurf gemacht, dass wir die Partei nach der Übernahme der Macht geschlossen haben. Das war unumgänglich notwendig. Wir verhinderten niemand seine Sympathie, seine Unabhängigkeit und seine Gefolgschaftstreue zu unserem Aufbauwerk, aber die Geschichteliegt, dass große und starke Nationen immer nur von Minderheiten verantwortlich getragen werden und das nur eine im Kampf zusammenhaltende Minderheit auch die Kraft aus-

bringen wird, immer und immer wieder entstehende Krisen und Gefährdungen eines Aufstandswesens zu überwinden. Diese Kraft haben wir aufgebracht. Wir haben mit der Intensität unserer Idee allmählich alles Denken und alles Handeln in Deutschland magnetisch an und herangezogen. Wir haben alle falschen Anschauungen überwunden, wir haben feindliche Weltanschauungsgebäude zertrümmt und haben dem Volk die Einheit des Denkens und damit auch die Einheit des Handelns zurückgegeben. Wenn heute die Regierung spricht, dann spricht die deutsche Nation. (Beifall.)

Unter Wiederaufbau ist ein Generalplan, der sich auf alle Gebiete des öffentlichen Lebens erstreckt. Deshalb gingen wir daran, dass so vollkommen darniederliegende geistige und künstlerische Leben in Deutschland wieder auf einen neuen Boden zu stellen. Wir haben alle schwächeren Menschen in Deutschland zusammengefasst und haben sie dem Staate verpflichtet. Wir haben die sogenannte öffentliche Meinung wieder auf das Maß zurückgeführt, das sie einhalten muss, wenn sie den Staat nicht gefährden will. Man hat mir immer entgegengehalten: Damit gibt es also in Deutschland keine Freiheit der Meinung mehr. Tatsächlich hat es aber bisher weder in Deutschland noch in einem anderen Lande der Welt eine Freiheit der Meinung gegeben. Freiheit der Meinung war immer das Vorrecht dieser, die eine Zeitung besaßen, vorrangig, dass ihre Meinung sich nicht im Widerdruck zur Meinung der Regierung befindet. Allerdings ist es nicht der Sinn der sogenannten Freiheit der Meinung, dass jedes anarchistische Gehirn das Recht hat, die Gedanken eines Volkes zu führen.

Das eigentliche Ziel ist die Lösung eines Problems, nämlich des Problems der Arbeitslosigkeit. Das ist überwiegend das Zentralproblem. Wir haben auch dem Volke niemals Illusionen gemacht über die Schwierigkeiten, die sich der Lösung dieses Problems entgegenstellen. Wir hätten das gekannt. Wir hätten zur Wahl am 5. März sofort erklären können: Wir werden zur nächstesten Frist alle Probleme lösen! Das haben wir nicht getan, sondern wir haben vorsorglich gesetzt, dass wir mindestens vier Jahre brauchen würden. Nun sind acht Monate vergangen und bereits über ein Drittel unserer Arbeitslosen sind wieder an ihre Arbeitsplätze zurückgekehrt. (Beifall.) Nicht von selbst und ohne unter Nutzen. Unsere Kritiker im Ausland möchten, dass das eben im Zuge der Zeit liege, als eine Konjunkturerscheinung deren glückliche Augenblicke wir seien. (Heiterkeit.)

Nein, feineswegs! Wir haben uns manchen Tag und manche Nacht den Kopf darüber zergründelt, wie wir diesem Gespenst der drohenden Not zu Seide rücken können. Wir haben Pläne entworfen, haben dafür Geld eingesetzt, haben Kredite gegeben, haben den Bau von Reichsautobahnen eröffnet und Hunderte, Tausende, Hunderttausende in Brot gebracht, immer nur im dem Bestreben, diese stillstehende und fast verrostende Maschine der deutschen Produktion allmählich doch wieder in Gang zu setzen. Wir können nur hoffen, dass das Volk für unsere Arbeit Verständnis aufbringt, und wie können nichts unverträglich lassen, um dieses Verständnis im Volle immer und immer wieder zu wecken. Das Volk wird auch einsehen, dass ein wirtschaftlicher Wiederaufbau mit einem kulturellen Wiederaufbau Hand in Hand gehen muss. Wenn früher ein schwerer Winter drohte, dann tat die Regierung nichts anderes, als diesen Winter zu prophezeien. (Heiterkeit.) Nun es nicht vielmehr deren glückliche Augenblicke wir seien.

Wir haben eine Summe von 500 Millionen Mark seitens der Regierung eingesetzt. Diese 500 Millionen ziehen ca. 2000 Millionen wieder aus dem Volle nach sich, und mit diesen 2000 Millionen werden wir die Arbeitslosigkeit in diesen Monaten endgültig halten. (Beifall.) Bei beginnendem Frühling werden wir dann die Attacke gegen diese Arbeitslosigkeit neu eröffnen. Darüber hinaus leben wir die über die nächsten vier Millionen Arbeitslosen vorläufig als die Opfer dieser Zeit an, ohne indes gewissenlos genug zu sein, sie ihrem eigenen Schicksal zu überlassen. Das Beste wäre und, wenn wir ihnen Arbeit geben könnten. Das können wir aber vorläufig noch nicht; wir haben alle Wege und alle Möglichkeiten überprüft. Es ist im Augenblick unmöglich, trotzdem geben wir ihnen Arbeit, das sie das Werkzeuglein haben dürfen, dieser Staat lädt und nicht im Stich. (Beifall.) Wir haben alles getan, was menschlich möglich ist, und wir sind der Überzeugung, dass das Volk glücklich ist, nun seinen inneren Frieden zu haben und an die Arbeit gehend zu können. Selbstverständlich kann man noch über vieles und jenes kritisieren. Aber niemand weiß so gut wie wir, wo es noch überall hopt. So weitersag wie in der Aussöhnung unserer Fehler kein Fehler, wenn wir und sie darüber ansprechen, so geschlossen müssen wir uns aber dagegen verwahren, dass ein anderer, der nicht zu uns gehört, glaubt, unsere Fehler nicht nur kritisieren, sondern vergrößern und umhüllen zu können.

Die Welt, die uns umgibt, ist anders eingerichtet als das neue Deutsche Reich. Das neue Deutschland ist ein autoritärer Staat, und die uns umgebenden Staaten sind